



1. Pongcois / Ant. Heine / Buchhändler an St.
Graff Heinrich Ernst zu Polzig zu
1 Jahr 1736. 145
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bischof Carmen auf
Joh. St. Feldmanns Chr. Theoph. Manly
absterben, 1741. Bischof Carmen auf St. Samuel Lebruff
3. Immanuel, ordentlich procurator des Closters.
1742.
4. von präceptoren Bischof Carmen,
auf St. Sam. Lebrucht Immanuel,
1742.
5. von Abkennern Bischof Carmen
auf St. Sam. Lebrucht Immanuel, 1742.
6. Heinrich / Jerem. / Bischof Carmen auf St.
Leop. Franz Friedrich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaum / Ant. Heine / Bischof Carmen
auf St. Ludwig Chr. Ernst zu
Duffen Dantzold 1745
8. v. Vogelrang / Jov. D. Wilhelm. / Bischof Carmen
auf dem Halberstädter Regierung; presb.
Seiten Montz phil. Carl. von Vogelrang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chr. / Bischof Carmen
auf dem Halberstädter Regierung;
Präsidenten Mor. phil. Carl von Vogelrang
1749

Bei der

höchst beglückten hohen Vermählung

des

Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

S E R R R

Heinrich des XXIII.

Jüngern Reussen

des H. Röm. Reichs Grafen und Herrn von Plauen, Greiz,
Erantichfeld, Gera, Schleiß und Lobenstein &c. &c.

Mit der auch

Hochgebohrnen Gräfin

Ernestinen Henrietten

Sophien

des H. N. N. Gräfin zu Schönburg-Wechselburg &c. &c.

welche

den 13. Febr. des jetztlaufenden 1754ten Jahres

feyerlichst und höchst vergnügt vollzogen wurde,

festen dieses

zu einem Denkmahl ihrer unterthänigen Pflicht und Freude

1754

Deroselben

unterthänig verbundenste Bettern

Carl Ernst Casimir und Friedrich Wilhelm, Grafen zur Lippe.



Halle, mit Schneiderschen Schriften.

AK



Jehovah, der die Welt aus nichts hervorgebracht,
Und dessen Auge stets dis ganze Rund bewacht,
Dem Himmel, Erde, Meer, das Chor der Seraphinen,
Der Geister starke Zahl in tiefster Demuth dienen,
Der große GÖtt hat stets auf die besonders Acht,
Die darauf immerdar so Tag als Nacht bedacht

Mit eifrigem Gemüth, wie sie sich ihm ergeben,
Und ihm, dem großen HErrn zum Wohlgefallen leben.
Wohl solchen insgesamt, den sonst keine Lust,
Als ihrem GÖtt und HErrn zu dienen, ist bewußt,
Und denen dieses bleibt das edelste Vergnügen,
In Demuth, glaubensvoll vor seinem Thron zu liegen.
Denn die erfahren es, daß GÖtt an sie gedenkt,
Indem er sie mit dem, was nützlich ist, beschenkt.
Sie dürfen niemals sich mit bangen Sorgen quälen,
Es kan denselben nie an einem Guten fehlen.
Jehovah liebt, beschützt, regiert und führet sie,
Sie sind als Liebtinge vor ihm so spät als früh.
Er ordnet sie mit Kraft, Gewalt und Macht und Stärke,
Er fördert segensvoll ihr Lassen, Thun und Werke.
Besonders segnet er als Vater ihr Geschlecht,
Es wächst, grünt und blüht, gedeiht und wandelt recht,
Es gehet ihnen wohl und gut auf dieser Erden,
Am Tode muß gewiß der Himmel thien werden.

O höchstverwünschter Stand, ein wahrer Christ zu seyn!
 Warum? Ein Christ hat Nicht sich hier und dort zu freun.
 Zwar kan es oftmals nicht an Creuz und Trübsal fehlen,
 Der Trauerstunden muß ein Christ auch viele zählen
 Bey seinem Irtdlichseyn. Allein dis schadet nicht,
 Ihm scheint im Thränenthal noch selbst das Freudenlicht.
 Die Gnadensonne strahlt auch in den Finsternissen,
 So muß ein Christ auch noch im Creuz vom Guten wissen.
 Es bleibet ihm der Trost: Nur was der Herr benennt,
 Und meiner Seelen gut und nüz zu seyn erkennt,
 Dis, warlich, und nichts mehr ist mir anigt ershienen,
 Und alles dieses muß mir nur zum Besten dienen.
 Gnug. **Hochgebohrner Graf,** Dem unsre Dankbarkeit
 An diesem Freudenfest dis schlechte Dpfer weicht,
 Du bist das Bild, das hier der schwache Kiel gezeiget,
 Auf Den Jehovah sters die Gnadenaugen neiget,
 Und Der hinwegderum an GOTT sich sters ergetzt,
 Und Der das Freundschaftsband mit ihm, aufs höchste schätzt,
 Der auf des höchsten Furcht sein wahres Wohlseyn gründet,
 Und so des Himmels Huld und Segen sters empfindet.
 Uns rührt Dein eigen Wort von Deiner Redlichkeit,
 Du schreibst: *) „Des höchsten Will ist meine Seligkeit,
 „Mein Wunsch und Wille ist, daß GOTT auf dieser Erde
 „Ja dorten ewiglich an mir verherrlicht werde:
 „Mir sey besonders auch in meinem neuen Stand,
 „Nichts als was meinem Herrn gefällig, nur bekant,“
 Und hierin folgest Du den hochberühmten Ahnen,
 Als deren Zuggendbild und güldne Ehrenfahnen
 Der wahren Gottesfurcht, noch iezo iedermann
 Bewundert, rühmt und preißt, doch nie gnug loben kan.
 Noch stehet die theuerste Frau Mutter zum Exempel,
 Und leuchtet als ein Licht in des Jehovah Tempel,
 Sie, deren Herz und Sinn an diesem Freudenfest
 Bey Deinem neuen Stand sich iauchzend sehen läßt.

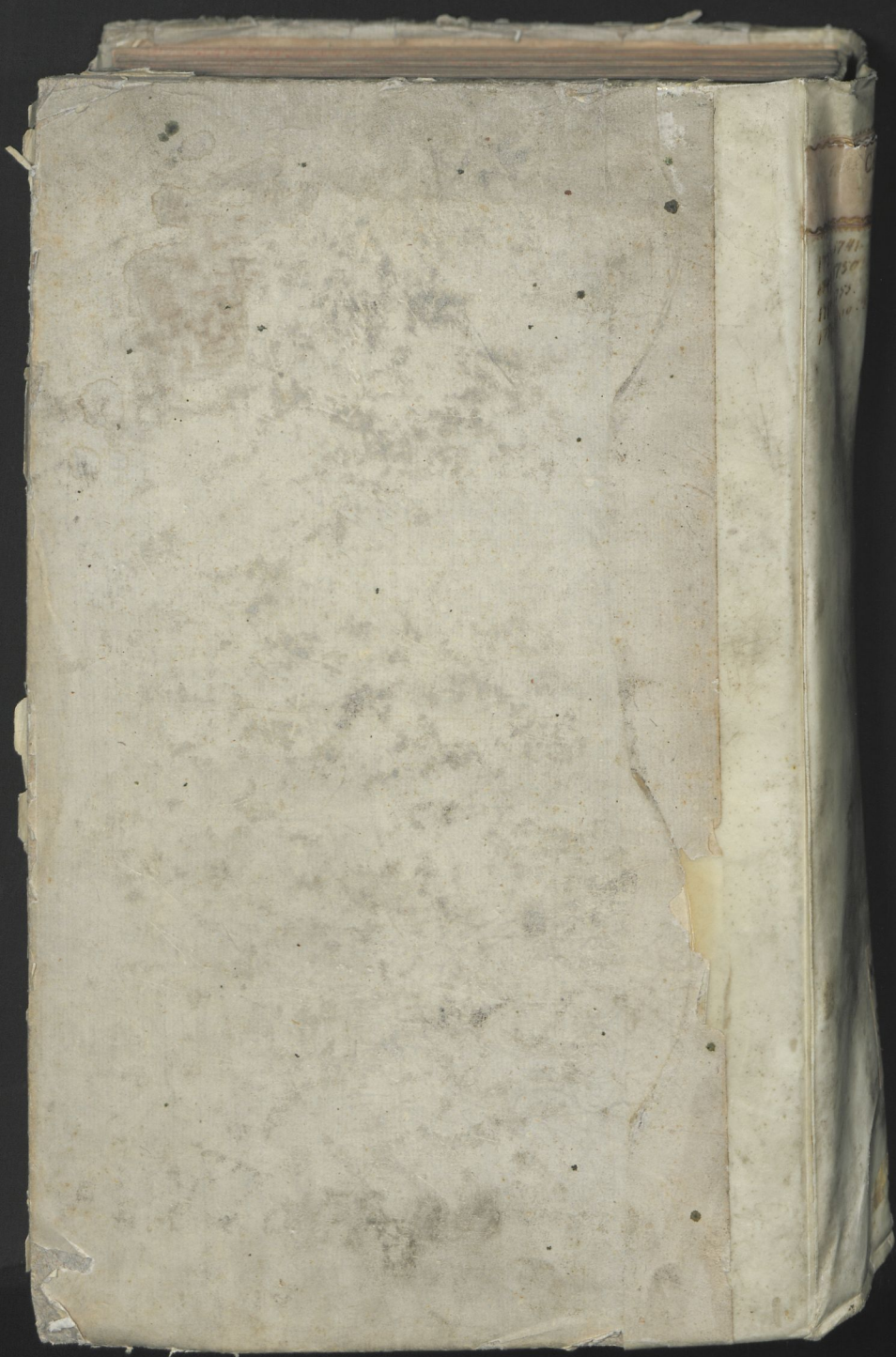
*) In einem Briefe: Mein Wunsch und Wille ist nur, daß alles in dem Herrn
 geschehe, zu Seines Namens Ehre und Preis, und daß Er auch an mir Un-
 würdigen verherrlicht werde in Zeit und Ewigkeit, und Sein Wille in und an
 mir geschehe, wie ich denn weiß, daß Sein Wille meine höchste Seligkeit ist.
 . . . Sie wollen mir von GOTT erbitten, daß ich auch meinem neuen Beruf
 würdiglich und anständig wandeln, und mich nach Pauli Ermahnung in allen
 Dingen beweisen möge als einen Diener Gottes.

So groß die Liebe ist, die Sie und Dich verbindet,
 So groß ist auch die Lust, die jetzt Ihr Herz empfindet,
 Da Du, Ihr liebster Sohn hältst Deinen Freudentag.
 So folgt Gottliebenden nur lauter Gutes nach.
 Noch sieht man, wie Dein Haus in Gottes Diensten pranget,
 Und die Verheißungen des Höchsten auch erlangt:
 Jehovah hat darauf in allen Gnaden Acht,
 Es wird von ihm mit Wohl und stetem Heil bedacht.
 Das lehret dieser Tag, der höchstverwünscht erschienen,
 Und Deinem Hause muß zur neuen Freude dienen.
 Gott schenkt Dir ein Gemahl, die Deinem Herzen gleich,
 An Tugend, Gottesfurcht und schönen Gaben reich,
 Und eine Zierde ist in Deinem Haus zu nennen,
 Daß Du auch selbst Sie Dir nicht besser wünschen können.
 Wir, Hochgebohrner Graf, wir nehmen Theil daran,
 Wir, deren Beyder Mund es nicht genug rühnen kan,
 Was wir von Deiner Hud und Lieb in vielen Jahren,
 In Deinem hohen Haus nach Herzenslust erfahren.
 Es fordert, Theurer Graf, von uns die Schuldigkeit,
 Da Dein Vermählungsfest auch unser Herz erfreut,
 Daß wir an diesem Tag die schlaffen Saiten stimmen,
 Und lassen unserm Geist vom Andachtsfeuer glimmen.
 Jehovah, großer Gott, mach dein Verprechen wahr,
 Und segne diß in dir verbundene hohe Paar,
 Das dich den Höchsten liebt und sich mit dir verbunden,
 Dein Herz erquickte Es in allen Lebensstunden.
 Sey, bleibe immerdar Ihr allerbestes Theil,
 Und cröne Sie o Gott, mit deinem stetem Heil,
 Laß sich zu deinem Preis Ihr hohes Wohlergehen
 Mit jedem neuen Tag nach Herzenswunsch erheben.
 Nur Gutes, Heil und Wohl und wahre Seligkeit
 Erfreue Sie so hier als dort in Ewigkeit.
 Ja segne, Herr, Ihr Haus mit höchstbeglückten Erben,
 Die sich der Ahnen Ruhm durch deine Furcht erwerben.



Ms A 336

23



Bei der
höchst beglückten hohen Vermählung

des
Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

S E R R R

Heinrich des XXIII.

Hüngern Reussen

des S. Röm. Reichs Grafen und Herrn von Plauen, Greiz,
Eransfeld, Gera, Schleiß und Lobenstein &c. &c.

Mit der auch
Hochgebohrnen Gräfin

Ernestinen Henrietten

Sophien

des S. R. R. Gräfin zu Schönburg-Wechselburg &c. &c.

welche

den 13. Febr. des ietzlaufenden 1754ten Jahres

feyerlichst und höchst vergnügt vollzogen wurde,

festen dieses

zu einem Denkmahl ihrer unterthänigen Pflicht und Freude

Deroselben

unterthänig verbundenste Bettern

Carl Ernst Casimir und Friedrich Wilhelm, Grafen zur Lippe.

Halle, mit Schneiderschen Schriften.

